

## Neues MA-Programm an der HTWG Konstanz "Asian-European Relations and Management"

Ab dem WS 2006/07 bietet die Hochschule Konstanz das neue dreisemestrige Master-Programm "Asian-European Relations and Management" an. Dieser internationale Studiengang wendet sich an AbsolventInnen regional- oder wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge mit ausreichenden Kenntnissen der Unterrichtssprachen Deutsch, Englisch sowie Chinesisch bzw. Malaiisch. Ziel des Studiums ist der Erwerb von Führungskompetenzen und Managementmethoden im asiatisch-europäischen Wirtschafts- und Organisationskontext.

In den ersten beiden Semestern des MA-Programms werden u.a. die Wirtschaftsräume Asien und Europa aus betriebswirtschaftlicher, entwicklungsökonomischer, kultureller, gesellschaftlicher und politischer Perspektive behandelt und durch Themen wie Führungsstile- und -strategien, Kooperationsmanagement, Internationale Kooperationen und Interkulturelles Management ergänzt. Weiterhin bieten mehrsprachige Veranstaltungen die Möglichkeit, die Kommunikationsfähigkeiten auszubauen.

Die erlernten Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen werden im abschließenden Projektsemester in international ausgerichteten Unternehmen oder Organisationen anwendungsorientiert eingesetzt und vertieft. Die Anfertigung der Abschlussarbeit erfolgt parallel zum Praktikum.

Mit dem erworbenen Profil als international orientierte, fach- und sprachkompetente Führungskraft mit umfassender Praxiserfahrung entsprechen die Studierenden den Erwartungen globaler Arbeitsmärkte. Die beruflichen Perspektiven in weltweit agierenden Unternehmen und Organisationen sind aufgrund der ständig wachsenden Bedeutung europäisch-asiatischer Wirtschaftsverflechtungen sowie der großen Nachfrage nach entsprechend qualifizierten Führungskräften sehr gut.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.master.as.ws.htwg-konstanz.de> oder per Email: [ullrich@htwg-konstanz.de](mailto:ullrich@htwg-konstanz.de).

Melanie Ullrich

## Friedhelm-Denninghaus-Preis des Fachverbandes Chinesisch e.V.

Der Fachverband Chinesisch e.V. schreibt in diesem Jahr erstmals den Friedhelm-Denninghaus-Preis für besondere Leistungen in der Förderung des Chinesischunterrichts im deutschsprachigen Raum aus.

Der Preis ist Prof. Dr. Friedhelm Denninghaus (1928-1994) gewidmet, der als Gründungsmitglied und bis zu seinem viel zu frühen Tod als Ehrenmitglied die Aufbau- und Orientierungsjahre des Fachverbandes maßgeblich mitgestaltete und zur Etablierung und Institutionalisierung der Disziplin Chinesisch als Fremdsprache (ChF) nicht nur an den Universitäten, sondern auch an den Schulen entscheidende Impulse gab. Für die Akzeptanz des Chinesischen als erlernbare Fremdsprache bahnbrechend war das unter seiner Federführung entstandene und 1980 erschienene Lehrwerk *Kommunikationskurs Chinesisch – Chinesisch sprechen*, das eine neue Epoche moderner Lehrmaterialien der chinesischen Sprache einleitete. Als Professor für Sprachlehrforschung an der Ruhr-Universität Bochum widmete er sich in Lehre und Forschung zugleich der Didaktik des Russischen und des Englischen, und auf seine Initiative ist die Gründung des bis heute erfolgreichen und renommierten Landesspracheninstituts in Bochum mit den Bereichen Russicum, Sinicum, Japonicum und Arabicum zurückzuführen.

Seine Konzepte zur Modernisierung der Fremdsprachendidaktik im Sinne des kommunikativen Ansatzes unter Anwendung neuer Medien fanden auch Anerkennung in China: 1986 hielt er als einer der ersten ausländischen Sprachlehrforscher Gastvorlesungen an der damaligen Sprachenhochschule Beijing (heute Beijing Language and Culture University), die ihm für seine Verdienste die Ehrenprofessorwürde verlieh. Trotz oder gerade wegen der rasanten Fortschritte auf dem Gebiet ChaF in den vergangenen zwei Jahrzehnten kann und soll nicht vergessen werden, was die neueren Generationen der Chinesischlehrenden und -lernenden Friedhelm Denninghaus letztlich zu verdanken haben. Dabei waren alle seine Aktivitäten vom Leitgedanken der globalen Völkerverständigung und der Überzeugung geprägt, dass sprachliche und persönliche Kontakte früher oder später ideologische Schranken überwinden helfen.

Der Friedhelm-Denninghaus-Preis ist mit bis zu 1.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre anlässlich der vom Fachverband organisierten Tagungen zum modernen Chinesischunterricht verliehen, erstmals auf der XIV. Tagung vom 6. bis 8. Oktober 2006 an der Universität Trier. Als Kandidaten kommen einzelne Autoren oder Autorengruppen hervorragender deutschsprachiger Publikationen (ausnahmsweise auch publikationsreifer Manuskripte) entweder aus der Unterrichtspraxis (Lehr- und Lernmaterialien, Hilfsmittel, curriculare Projekte etc.) oder aus der Forschung (wissenschaftliche Aufsätze, Monographien oder Abschlussarbeiten mit didaktisch-methodischer oder angewandt-linguistischer Thematik) in Frage, von denen längerfristige innovative Impulse auf die ChaF-Didaktik insbesondere für Lernende mit Deutsch als Muttersprache ausgehen oder zu erwarten sind. Die Bewerbung kann von den Betroffenen selbst oder von Dritten gestellt werden und ist weder an eine Mitgliedschaft im Fachverband Chinesisch noch an sonstige persönliche Voraussetzungen gebunden. Ein wichtiger, wenn auch nicht ausschließlicher Aspekt des Preises soll jedoch die Nachwuchsförderung sein. Vom Preisträger wird erwartet, dass er auf der Tagung über sein Projekt referiert. Die Erstattung der Reisekosten kann beim Fachverband beantragt werden.

Für die diesjährige erste Runde müssen Bewerbungen bis zum 1. September 2006 beim Fachverband e.V., Postfach 1421, 76714 Gernersheim, eingegangen sein. Der Bewerbung sind zwei Exemplare der betreffenden Publikation, ein kurzer Lebenslauf des Autors mit beruflichem Werdegang, eine Begründung für die Bewerbung und die vollständige Kontaktanschrift beizulegen. Über die Auswahl unter den Bewerbungen entscheidet der Vorstand des Fachverbandes, der nach Bedarf die Mitglieder der Beiräte sowie relevante Experten konsultiert.

Gernersheim, im April 2006

Der Vorstand des Fachverbandes Chinesisch e.V.